

## **Lücke zwischen Papierrezept und elektronischen Daten schließen** ***Junges Team von KI Forschern ist Partner des ARZ Darmstadt***

**Münster/Darmstadt (11. September 2019)** - Kaitos heißt das Startup aus Münster zu dessen Gründern neben dem aus einer Apothekerfamilie stammenden Dr. Moritz Meinicke auch Manuel Wiese und Dr. Peter Kettmann sowie drei weitere Gründer gehören. Bei der Überlegung, sich nach der abgeschlossenen Promotion selbstständig zu machen, hat das Team aus Physikern die Apotheke des Onkels von Meinicke genau unter die Lupe genommen. Dabei stellten die Naturwissenschaftler fest, dass bislang noch keine App den Kundendialog wirklich hilfreich unterstützt. Vor allem mit dem Handy aufgenommene Rezeptfotos brachten wenig Vorteile in der Vorbestellung, da sie häufig nur mühsam vom Personal am Monitor ausgelesen und in die Warenwirtschaft eingegeben werden müssen – falls sie überhaupt lesbar sind.

Also trainierten die Unternehmensgründer eine KI darauf, mit dem Handy fotografierte Rezepte zu erkennen und daraus für die Warenwirtschaft lesbare Daten zu machen – ein Prozess der im Ergebnis mit den Scannern der Anbieter von Warenwirtschaftssystemen vergleichbar ist.

„Anfangs wollten wir unsere eigene App an eine Reihe von Apotheken lizensieren, haben aber schnell gemerkt das sich hier schon sehr viele Anbieter tummeln. Deren Apps verfügen zwar nicht über denselben Funktionsumfang, aber sie können mehr Aufmerksamkeit erzeugen und verfügen über einen breiten Vertrieb.“ so Dr. Peter Kettmann. Daher begab sich das Team auf die Suche nach einem Partner. Dabei sprachen sie zwar mit einer Reihe von Unternehmen aus dem Apothekenmarkt, von denen sich allerdings nicht alle gleichermaßen innovationsfreundlich zeigten. „Mit dem ARZ Darmstadt haben wir einen Partner gefunden, der sowohl in Zukunftstechnologien investieren möchte, also auch über kurze Entscheidungswege und eine große Offenheit verfügt,“ erklärt Kettmann weiter.

Dank der Unterstützung des Innovationsförderers ARZ Darmstadt wird Apojet die erste Vorbestell-App sein, die nicht nur Fotos von Rezepten übermittelt, sondern ausgelesene Daten direkt an das Warenwirtschaftssystem (Cora) sendet. Kundenhandys werden so zum Rezeptscanner und die Lücke zwischen Kunde und Apotheke wird geschlossen. „Natürlich werden wir den Dienst mittelfristig auch anderen Kunden-App Anbietern zugänglich machen. Gerade im Hinblick auf das kommende e-Rezept und die Übergangsfrist in der beide Verschreibungsarten möglich sind, wird diese Technologie die Brücke zwischen den Infrastrukturen von Papierrezept und e-Rezept schlagen. Kunden haben so die Möglichkeit ihre Verordnung direkt vom Arzt aus in die Apotheke ihrer Wahl zu senden auch wenn sie ein klassisches Muster-16 erhalten haben. Dort werden sie genauso verarbeitet wie e-Rezepte,“ so Gerald Wischnewski, der beim ARZ Darmstadt für die Software-Entwicklung zuständig ist. ARZ-Geschäftsführer Rainer Haupt freut sich darüber, „einen KI Partner gewonnen zu haben, der den Apothekenmarkt schon kennt und sich mit den Bedürfnissen der stationären Apotheke auseinandergesetzt hat.“

Die Anwendung ist erstmals auf der expopharm am 27.09. und 28.09. in der Newcomer Area zu sehen. Wer möchte, kann Rezepte zum Auslesen mitbringen.

Mehr Infos unter <https://handytowawi.de>